AKTUELLE INFORMATIONEN 4/2016

Editorial

HAMPUS, HAT GROSSEN SPASS DARAN, AUS ALLEM MÖGLICHEN UND UNMÖGLICHEN EINEN WETTBEWERB ZU MACHEN. UND ER HAT VIELE IN SEINER UMGEBUNG GELEHRT, GEWINNEN UND VERLIEREN MIT ANDEREN AUGEN ZU SEHEN. WENN HAMPUS NICHT DER ERSTE IST, SAGT ER ZUM GEWINNER: «ICH HABE NACH DIR GEWONNEN!»

A. NILSSON

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Mit dieser Ausgabe der Lukashauszeitung verabschiede ich mich von Ihnen. Es geht mir dabei etwas wie dem Hampus. Eigentlich wäre ich gerne mindestens während zwei Amtsperioden für das Lukashaus tätig gewesen.

So kann ich nicht voller Freude auf acht oder zwölf Jahre Präsidium zurückschauen, sondern nur auf zwei. Aber in diesen zwei Jahren habe ich viel gewonnen.

Ich habe die Erkenntnis gewonnen, wie unsere Gesellschaft im Jahr 2016 mit Menschen, welche eine Behinderung haben, umgehen muss. Immer wieder haben wir im Stiftungsrat den Inhalt der UNO-Behindertenrechtskonvention und die Umsetzung im Lukashaus diskutiert. Bei dieser Konvention geht es darum, von vornherein allen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten möglich zu machen. Nicht der Mensch mit Behinderung soll sich zur Wahrung seiner Rechte anpassen, sondern das gesellschaftliche Leben muss von vornherein für alle Menschen möglich sein.

Ich habe positive Eindrücke gewonnen, wie die Menschen mit Behinderung, welche im Lukashaus oder in der in Umgebung wohnen und arbeiten, begleitet werden. Umsichtig, fördernd und fordernd, immer so, dass die Würde nicht verletzt wird und sie selbständig sein können.

Ich habe ein Bild gewonnen, von Menschen mit einer Behinderung, die verbal oder nonverbal ausdrücken und zeigen, welche Persönlichkeiten sie sind.

Ich habe aber nicht nur gewonnen, ich habe auch gearbeitet. Neben der ordentlichen Arbeit des Stiftungsrates, welcher verantwortlich ist für das gesamte Budget und den Betrieb des Lukashauses möchte ich drei Punkte erwähnen:

- Zusammen mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung haben wir die Strategie für die Weiterentwicklung des Areals festgelegt. Wir mussten entscheiden, was mit den Gebäuden, welche in die Jahre gekommen sind und nicht mehr den Vorstellungen und Bedürfnissen der heutigen Menschen mit Behinderung entsprechen, geschehen soll.
- Wir haben den Entscheid getroffen, als Pilotinstitution für den Kanton St.Gallen, 2 Plätze für Intensivbetreuung zu schaffen.
- Wir haben uns für drei weitere Wohnungen in Gams entschieden, wo ab Sommer 2017 sechs Personen selbständig wohnen können.

Ich danke dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Ich danke allen, den Nutzern und NutzerInnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Frauen und Männern in Verein und Patronat, den Personen in den verschiedenen Ämtern und Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser für das Engagement für das Lukashaus.

Und das grösste, was ich in den zwei Jahren gewinnen konnte, ist das Vertrauen, welches Sie alle in mich hatten, herzlichen Dank.

Ursula Dürr
Präsidentin Stiftungsrat

BUNT UND BEWEGT

Unser Jahresmotto

Bunt und bewegt ist die Zeit auch vor Weihnachten. Die farbigen Kerzen, Lichter, Schaufenster, leuchten seit geraumer Zeit unübersehbar – Weihnachten.

Bunt ist auch die Zeit im Lukashaus. Die Vorbereitungen zum Verkauf der Weihnachtsartikel laufen auch Hochtouren. Der L>Shop zeigt seine dekorativen Schaufenster und Verkaufsflächen. Das Weihnachtsspiel wird geprobt und wie jedes Jahr bunt und bewegt in Szene gesetzt.

Bunt und bewegt ist unser Leben. Der Herbst geht zu Ende und der Winteranfang am 21. Dezember schickt seine kalten Vorboten auch zu uns in die Region.

Bunt aber nicht immer so bewegt sollte eigentlich die Adventszeit sein. Zeit des Wartens, Zeit um zur Ruhe zu kommen und Zeit sich auf Weihnachten einzustellen. Zeit aber auch, das Jahr ausklingen und vielleicht Revue passieren zu lassen.

Bunt und bewegt als Teil des Lebensrhythmus zu erkennen ist Herausforderung. Die Jahreszeiten und Feste geben dem Leben Rhythmus. Bunt wird im Winter etwas weisser und anstelle von bewegt wird es vor Weihnachten etwas gemächlicher.

In diesem Sinne wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

VEREIN EHRT JUBILARE – SEITE 4

UNSER BESUCHSTAG IN DER BVD DRUCKEREI

Eine unserer Aufgaben ist die Organisation der Erstellung der Lukashaus Zeitung. Vor kurzem empfing uns Herr Urs Mildenberger, um uns in die Geheimnisse des Drucks einzuführen. Der BVD Druck ist ein Familienbetrieb und die grösste Druckerei im Fürstentum Liechtenstein. Der Hauptsitz befindet sich in Schaan und ein weiterer in Bendern. Die MitarbeiterInnen in Schaan sind auf Veredelungen spezialisiert, die Produktion in Bendern übernimmt die grossen Aufträge.

Wie entsteht unsere Lukashaus Zeitung?
Zuerst werden die eingegangenen Daten der FirstMedia Schweiz AG kontrolliert und das entsprechende Papier wird bestellt. Danach wird der Druckbogen passend formatiert, das wird Ausschiessen genannt. Nach dem Ausschiessen folgt die Plattenherstellung. Vor dem Druck werden die Platten vorgeschnitten. Danach erfolgt der endgültige Druck. Nach dem Druck wird das Papier gerillt und bei Bedarf veredelt. Wenn dies erledigt ist, wird das Papier gefalzt und zusammengeheftet. Als letztes wird alles verpackt und zur Spedition freigegeben.

Wir bedanken uns bei Herrn Mildenberger für die interessante und lehrreiche Führung.

Carola Koller
Lernende Kauffrau 3. Lehrjahr

Vanessa Lalic
Lernende Kauffrau 2. Lehrjahr

WEIHNACHTEN KANN KOMMEN …

Das Team im L>Shop ist auf jeden Fall bereit und freut sich auf Ihren Besuch.

Gerne beraten wir Sie um das passende Geschenk für Sie und Ihre Liebsten zu finden.

In unserem Laden an der Bahnhofstrasse in Buchs finden Sie viele neue Ideen für jedes Alter, wie Arbeiten vom Lukashaus, Artikel von anderen Institutionen, regional gefertigte Produkte mit Bezug zum Lukashaus, oder einfach was spezielles zum Verschenken.

Bis bald im L>Shop!

Philipp Specker

WEIHNACHTSSPIEL:

DER HÄUPTLING UND DER REGENSCHIRM

Das diesjährige Weihnachtsspiel wird wiederum mit Grabser Schulklassen durchgeführt. Es lehnt sich an das Stück von Lene Mayer-Skumanz und zeigt Weihnachten in einem afrikanischen Dorf. Inspiriert ist das Stück vom traditionellen Ghana (Westafrika), wo ein grosser Schirm und ein Schirmträger ständige Begleiter des Häuptlings sind. Die Aussage des Stücks ist der Wunsch von Weihnachten als Fest der Verständigung.

Oberstufenlehrer Marco Wicki hat sich mit seinen SchülerInnen an die Umsetzung und Realisierung der Vorlage im Lukashaus gewagt und wird wiederum von Primarlehrer Philipp Schaer und seiner Klasse musikalisch unterstützt. Die BewohnerInnen aus dem Lukashaus tragen mit Freude das Ihre dazu bei.

Aufführungen sind am:
- Freitag 16.12. um 19 Uhr
- Samstag 17.12. um 17 Uhr
- Sonntag 18.12. um 14.15 Uhr

Nach den Aufführungen werden jeweils Getränke und etwas zum Knabbern sowie Artikel aus dem Lukashausbazar angeboten.

Röbi Bislin
Fachmitarbeiter BG Alpenblume

SPIEGELKALEIDOSKOP IN DER LANDSCHAFTSSINNFONIE

Das begehbare Spiegelkaleidoskop in der LandschaftsSINNfonie ist in einem der vier Kreise des Irrgartens. Man kann es gut von weitem sehen. Die Themen des Irrgartens «sich verirren und sich finden» werden hier gesteigert. Die unendlichen Spiegelungen geben den Besuchern die Möglichkeit sich selbst als Summe verschiedener Teile wahrzunehmen. Man sieht sich und die Welt anders. Die Berge und das Lukashaus sind immer wieder woanders, man sieht sich von hinten und von der Seite. Da kann man auch gut über sich selbst lachen.

Wer hineingeht, kann sich und die Umgebung gleichzeitig aus verschiedenen Perspektiven sehen ... und vielleicht ... zu einem anderen Urteil über sich selbst und die Welt kommen.

Walter Siegfried Hahn
Fachmitarbeiter LandschaftsSINNfonie

LUKASHAUS UND MONPER GEHEN NEUE WEGE

INTEGRATION AM ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT

Herr M. geht mit einem Korb voller Briefe über das Gelände von Sigma-Aldrich. Sein Gang ist aufrecht, er hat ein Lächeln auf den Lippen. Er verteilt die Post und Pakete für alle Mitarbeitenden der Firma.

Legt man die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung korrekt aus, müsste man sagen: Inklusion findet dann statt, wenn alle Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt sind.

Viele Unternehmen bestätigen in Umfragen, dass die berufliche Wiedereingliederung ein wichtiger Teil ihrer sozialen Verantwortung ist. Die Grundhaltung scheint zu stimmen, die Realität – selbst in Gemeinden und Institutionen, die von der öffentlichen Hand finanziert werden - sieht leider oft anders aus.

Die Praktische Ausbildung nach INSOS (PrA) ist kaum bekannt. Es handelt sich um Jugendliche, die zumeist eine Lern- oder Leistungsbeeinträchtigung haben. Das Absolvierung der Berufsschule erscheint nicht möglich. Das Lukashaus bildet diese Jugendlichen in verschieden Berufen aus. Ziel der Ausbildung ist - nebst den fachlichen Inhalten - die Integration am allgemeinen Arbeitsmarkt.

Viele der Jugendlichen hätten das Potential am allgemeinen Arbeitsmarkt die Ausbildung machen, beziehungsweise nach der Ausbildung dort zu arbeiten. Ein Job-Coach des Lukashauses kann die Ausbildung und die Eingliederung begleiten. Mögliche Arbeitgeber stellen berechtigte Fragen in Bezug auf administrativen Aufwand, Ausfällen durch Krankheit, Unfallversicherung, Arbeitssicherheit, Pensionskasse, usw.

Pioniere

DIE FIRMA SIGMA-ALDRICH UND DIE VERMITTLUNGSAGENTUR MONPER UND DAS LUKASHAUS BESCHREITEN GEMEINSAM NEUE WEGE

Die Firma Sigma-Aldrich (Merck Konzern) hat sehr gute und nachhaltige Beziehungen zum Lukashaus. Dieser international tätige Grossbetrieb erklärte sich bereit, einen Lernenden PrA mit Job-Coaching durch das Lukashaus auszubilden. Fragen nach Themen wie Versicherung und Pensionskasse zeugen von Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern des Betriebs. Ein Vertrag erschien unmöglich.

Inspiriert durch Thomas Bräm mit *mitschaffe.ch* und durch das hohe Engagement der Verantwortlichen von Sigma-Aldrich und vom Lukashaus, wurde die Vermittlungsagentur für temporäre Arbeit MONPER (Altstätten) gefunden, die nun Lernende PrA und zudem Absolventen PrA am allgemeinen Arbeitsmarkt unter Vertrag nimmt, selbst Bewohner des Lukashauses, die nur ein paar Stunden am allgemeinen Arbeitsmarkt sind, arbeiten via Monper. Vieles gab es zu klären, doch der Aufwand hat sich gelohnt – wir drei haben eine Lösung gefunden, die in der Schweiz einzigartig ist. Zudem werden auf längere Sicht Kosten der Sozialversicherungen eingespart.

... und Herr M.? Sein Selbstbewusstsein ist gewachsen, die Selbständigkeit ebenso. Die Lebensqualität hat zugenommen, er ist einer von allen.

Die Richtung ist durch die UN-Konvention vorgegeben, wir sind auf dem Weg.

Gitte Dobler-Insam
Bereichsleiterin LandschaftsSINNfonie

DER VEREIN LUKASHAUS EHRT JUBILARE

DER VEREIN LUKASHAUS FÜHRT SEIT VIELEN JAHREN DIE JÄHRLICHE JUBILÄUMSFEIER DER BEWOHNERINNEN DURCH. DIESER FEIER-LICHE ANLASS WIRD IMMER IN EINEM DORF DES EINZUGSGEBIET VOM LUKASHAUS GRABS DURCHGEFÜHRT, DIESES JAHR WAR ER IM GASTHAUS SCHÄFLI, GRABS.

Marianne Zogg und Gabi Ensinger übernahmen die Organisation, welche vorzüglich funktionierte. Bei diesem Anlass sind Vorstandsmitglieder des Vereins, der Stiftung und des Patronats, der Geschäftsleiter und BegleiterInnen eingeladen. Die gegenseitige Wertschätzung und das Danke sagen sind wichtige Bestandteile an diesem gemeinsamen Abend. Die Nähe zu den Jubilaren macht immer wieder Freude und verdient auch Respekt für ihre Arbeit und Treue zum Lukashaus.

So viele, langjährige Jubilare deuten auf Vertrauen und Kontinuität zum Lukashaus hin.

Im Namen des Vereins wünschen wir allen eine schöne Jahresendzeit und wir freuen uns, wenn sie an das Lukashaus denken.

Präsident Verein Lukashaus
Paul Schlegel

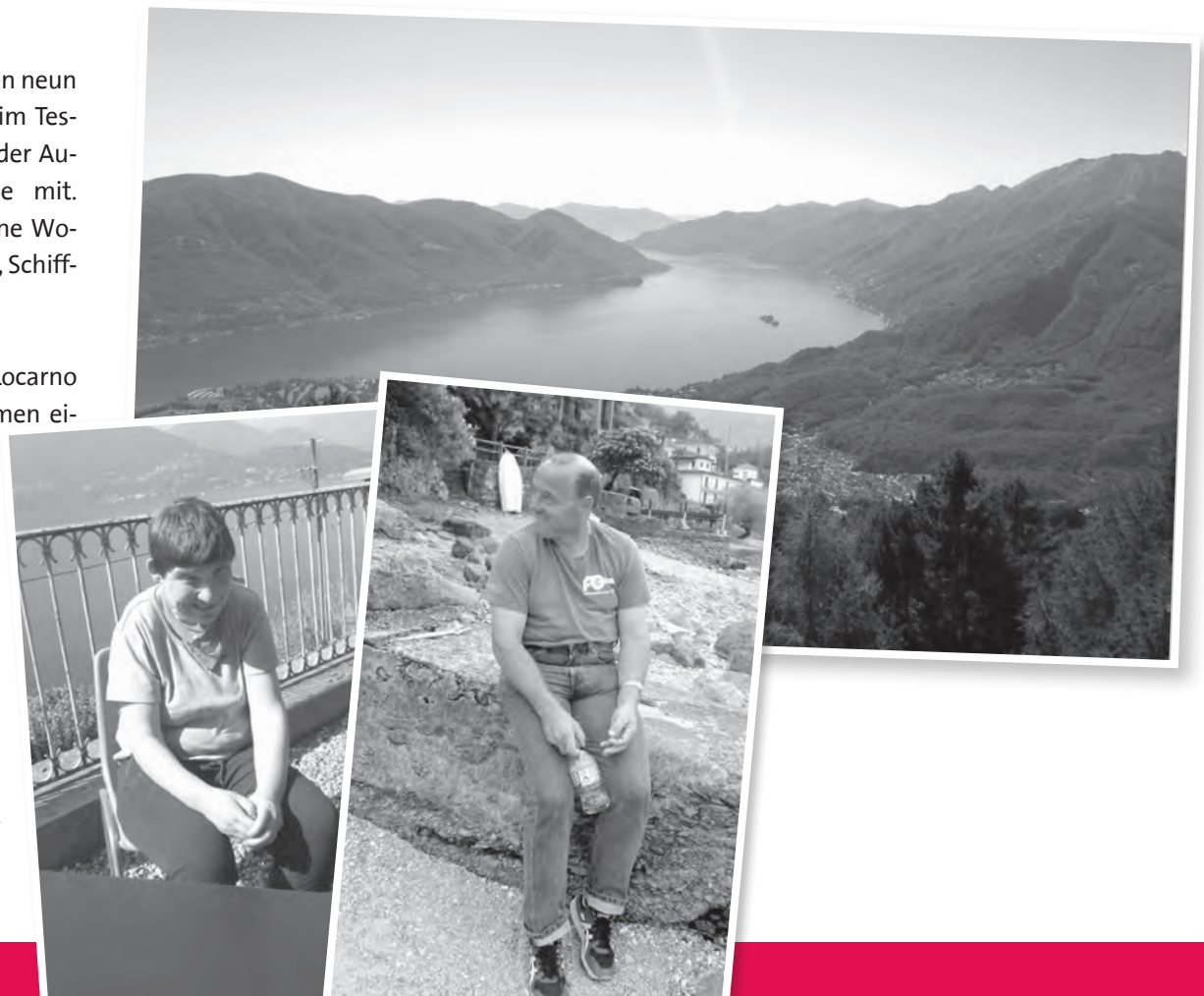
FERIENWOCHE IN RANZO, TESSIN

WIE JEDES JAHR KONNTEN DIE NUTZERINNEN AUSWÄHLEN WOHIN SIE IN DIE HERBSTFERIEN MÖCHTEN.

Die Wohngruppe Rägeboge ging mit allen neun Nutzern und Nutzerinnen nach Ranzo im Tessin. Mit uns gingen zudem drei Nutzer der Aussenwohngruppe Kirchbündt-Sporgasse mit. Wir hatten gemeinsam eine sehr schöne Woche, wir gingen spazieren, im See baden, Schiff- oder Gondel fahren.

Wir machten Ausflüge ins Städtchen Locarno und Bellinzona, wo wir einfach zusammen einen Stadtrundgang machten und auf einer Terrasse eines Cafés ein Glace und einen Kaffee genossen. Unsere Villa Anna Maria war vom Seestrand etwa 5 Minuten zu Fuss entfernt, somit hatten wir auch einen sehr schönen Ausblick auf den Lago Maggiore.

Noel Scherrer
Fachmann Betreuung 3. LJ
Wohngruppe Rägeboge



Thank You for Your Help

with the Cultural Exchange Program for the Roma children from Hungary!

Dear Mr Hürlimann,
We would like to thank you so much for organising this unforgettable visit to Lukashaus for our team.
The children had a fantastic time and a memorable experience. We enjoyed every moment of it, performing with the children, the nice dinner and the beautiful scenery.
The kindness of everyone in Lukashaus has touched their hearts! Thank you!
Best regards, Andrea Bergner and Ildiko Katai from Love is the Answer Association

Andrea Bergner
Szeretet a Valasz

HERBSTFERIEN DER GRUPPE WINDSPIEL IN TETTNANG AM BODENSEE

EINIGE NUTZER UND NUTZERINNEN DER GRUPPE WINDSPIEL FUHREN GEMEINSAM MIT EINIGEN BEGLEITPERSONEN IN DIE HERBSTFERIEN NACH TETTNANG.

Vor einigen Monaten stellten wir unser Feriendomizil vor und ein Nutzer einer anderen Wohngruppe entschied sich uns zu begleiten. Nach einer kurzen Anreise bezogen wir unsere drei charmanten Ferienwohnungen und richteten uns ein. Am ersten Tag kauften wir einiges für die kommenden Tage ein und genossen ein gemeinsames Abendessen im McDonalds.

In den folgenden Tagen haben wir mehrere Ausflüge gemacht. An einem Tag mit schlechtem Wetter besuchten wir gemeinsam mit zwei Nutzern das Dorniermuseum. Es war sehr informativ und man konnte viele tolle Sachen sehen und lernen. An den Tagen mit schönem Wetter hielten wir uns mehrheitlich an der frischen Luft auf. Wir besuchten gemeinsam mit allen Nutzern und Nutzerinnen den Affenberg Salem. Alle liefen den Weg sehr gut und konnten die Affen mit Popcorn füttern.

Auch den Skywalk-Park besuchten wir an einem sonnigen Tag und die Nutzer und Nutzerinnen, die daran teilnahmen, zeigten ihre Tapferkeit indem sie die Hindernisse erklommen.

Es waren tolle und unterhaltsame Ferien, wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Pascal Cassella
FaBe 2. Lehrjahr
Erwachsenenausbildung Windspiel

LIEBE RUTH ...

«Im Werdenberger Lukashuus, do goh n‘ech fröhlech i ond us ...» (nach Ruth)

Liebe Ruth
Du gingst hier in die Schule – so zeigt es der Jahresbericht aus dem Jahre 1958 – du verbrachtest einen grossen Teil deines jungen Lebens und später (nach einem Wiedereintritt) im erwachsenen Alter in der Lukashaus-Gemeinschaft, wie sie früher und wohl auch heute noch genannt wird. Ich kenne dich erst seit 1999 – du hattest also 41 Jahre vor mir den Weg ins Lukashaus gefunden. Eine lange Zeit wenn man alles zusammen zählt. Du warst kontaktfreudig, deine Offenheit auf Menschen zu zugehen, wie auch dein Humor gab dir einen festen Platz im Dorf und im Lukashaus – es heisst, dass du es manchmal wie eine Königin genossen hast.

Liebe Ruth
Meine erste Erinnerung an dich war, deine spontane Äusserung (ich entschuldige, mich nicht im geläufigem Dialekt zu äussern): «Besch du en höbsche MA!» Schön, wenn einem das gesagt wird. Wobei ich später bemerkte, dass du dies auch andern Männern gegenüber geäusserst hast. Nichts desto trotz waren deine Worte Zeichen deines sonnigen Gemüts. Und wenn im Sommer die Männer im Lukashaus kurze Hosen trugen kam ganz klar: «Hesch du schöni Bei» - oder: «Besch du en flotte Kerli». Ein Lachen oder Schmunzeln konnte wohl niemand verbergen.

Liebe Ruth
Als du ins Lukashaus kamst galt ein noch etwas anderes Regime. Menschen wie du gehörten weniger ins Dorfleben als vielmehr einfach ins Lukashaus. Wärst du heute erst zwanzig würden wir alles daransetzen um dir deinen Wunsch, als Volg-Verkäuferin oder zumindest als Mitarbeiterin im Volg zu arbeiten, zu erfüllen. Du hättest als Volg-Verkäuferin sicher ein eigenes Handy und eine WG oder Wohnung im Dorf. Talente hat jeder Mensch. Ganz sicher! Und ich stelle mir dich vor, wenn du im Volg stehen würdest und deine Sprüche sagtest: «Tuusig Eier legga...!» Oder was soll man denn kochen: «Poulet-Scheicha!»

Liebe Ruth
Dein Traum im Volg ging nicht in Erfüllung. Du warst eine tolle Mitarbeiterin im Lukashaus, in der Beschäftigung, wie früher auch im Garten. Dein herzhaftes Singen, Mitsingen auch mit eigenen Textvarianten, oft auch zusammen mit Ursula Pfiffner, welche dir letztes Jahr im Tod voraus ging, waren aussergewöhnlich. Auch im Weihnachtsspiel hattest du deinen festen Platz.

Liebe Ruth
In den letzten Jahren war es ruhig um dich geworden. Du warst mehr und mehr auf Unterstützung angewiesen. Deine BegleiterInnen sowie deine MitbewohnerInnen nahmen das auf unterschiedliche Weise wahr. Der eine drückte dich an sich, jemand richtete das Essgeschirr und Servietten, Geschichten aus dem Leben wurden dir vom Ältesten erzählt und der Jüngste fuhr dich mit dem Rollstuhl nach dem Nachtessen in dein Zimmer.

Liebe Ruth
Wir denken an dich: Wie du Ausflüge, Ferien und Restaurantbesuche genossen hast. Wie du den Männern auf der Wohngruppe klar gemacht hast wer die Chefin war und wie man richtig putzt. Wie du gerne im Gruppenbüro Geld gezählt hast. Und wie du das Süsse mochtest – so wie du dies auch bestellt hast: «En Coupe Matterhorn»!

«Im Werdenberger Lukashuus, do goh n‘ech fröhlech i ond us ...»

Persönliche Erinnerungen der MitarbeiterInnen/zusammengetragen und vorgetragen durch Hubert Hürlimann zum Tod von Ruth Schmitter – 14.10.1950 – 19.10.2016

TALENTFÖRDERUNG IM LUKASHAUS

Kommunikation unter Leitung von Philipp Schädler, Trainer, Management und Führung

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

L>Shop
Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
und	13.30 – 18.00 Uhr
Samstag	09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Weihnachtsspiel:
Freitag, 16.12.2016 um 19 Uhr,
Samstag, 17.12.2016 um 17 Uhr
Sonntag, 18.12.2016 um 14.15 Uhr.

Mitgliedschaften

Netzwerk der Institution für Menschen mit Behinderung in der Region.
www.sgsuedfl.ch

INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.

Impressum

Redaktion und Verlag:	Lukashaus Lukashausstrasse 2 CH-9472 Grabs www.lukashaus.ch www.landschaftssinnfonie.ch	081 750 31 81 081 750 31 80 Fax info@lukashaus.ch
Auflage:	3 300 Exemplare	
Layout:	FirstMedia Schweiz AG, Grabs	
Druck:	BVD Druck + Verlag AG, Schaan	
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:	Ursula Dürr, Hubert Hürlimann, Carola Koller, Vanessa Lalic, Pascal Cassella, Gitte Dobler-Insam, Philipp Specker, Irene Anthis, George Kurath, Noel Scherrer, Brian Wettstein, Walter Siegfried Hahn, Andrea Bergner	